

Starke Belastung in der stationären Pflege:

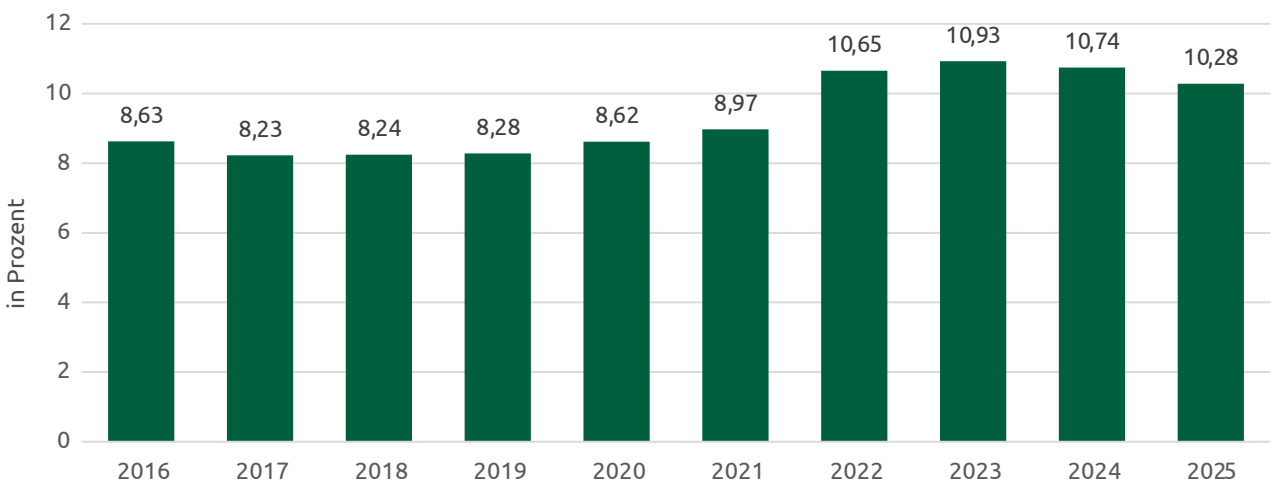
Basisarbeitende im Fokus



Grafik des Monats Oktober 2026

Basisarbeitende in der stationären Pflege sind gesundheitlich weiterhin stark belastet. Zwar ist der Krankenstand der Pflegehilfskräfte leicht gesunken, mit 10,28 Prozent ist er jedoch weiterhin sehr hoch. Zum Vergleich: der durchschnittliche Krankenstand aller Branchen liegt bei 7,01 Prozent, in der gesamten Pflegebranche beträgt der Wert 9,13 Prozent. Zwar zeigt sich ein positiver Trend in den letzten zwei Jahren – ausgehend vom Höchstwert im Jahr 2023 mit 10,93 Prozent –, der langfristige Vergleich zeigt jedoch eine deutliche Verschlechterung der Lage: Im Jahr 2016 lag der Krankenstand bei dieser Berufsgruppe noch bei 8,63 Prozent.

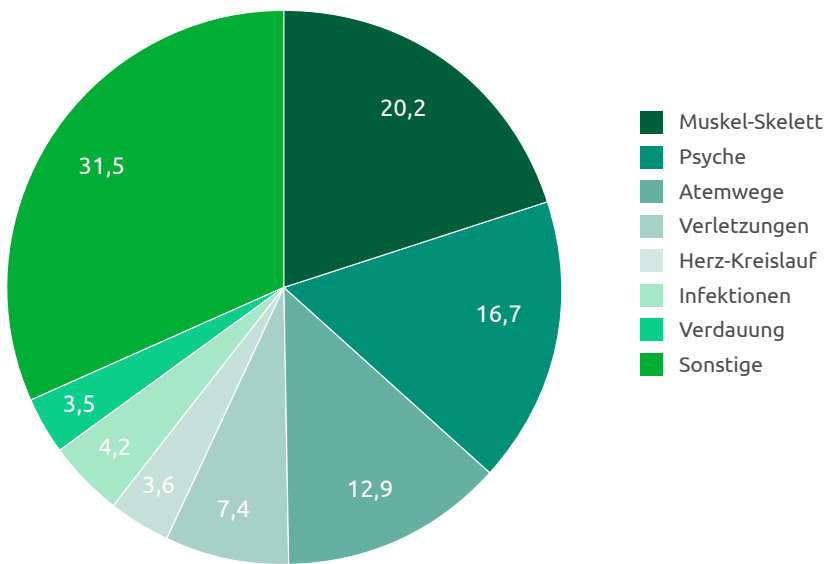
Krankenstand Altenpflegehelfer/-innen im Zeitverlauf



Ein Blick auf die Krankheitsursachen macht die spezifischen Belastungsprofile der Basisarbeitenden in der stationären Pflege sichtbar. Muskel-Skelett-Erkrankungen waren für rund 20 Prozent aller Fehltage verantwortlich. 63 AU-Fälle je 100 VJ wurden im Jahr 2025 gemessen, d.h., fast zwei Drittel aller Beschäftigten fielen mindestens einmal wegen einer muskuloskelettalen Erkrankung aus.

Auf Platz zwei im Ranking der Krankheitsursachen stehen psychische Erkrankungen mit einem Anteil von knapp 17 Prozent an den AU-Tagen (das entspricht rund 27 AU-Fällen je 100 VJ). Atemwegserkrankungen lagen mit einem Anteil von rund 13 Prozent an den Fehltagen auf Rang drei der häufigsten Ursachen.

AU-Tage: prozentuale Anteile der Hauptdiagnosegruppen



Basisarbeitende leisten oft den größten Anteil an der direkten, körperlich schweren Grundpflege (mobilisieren, waschen, lagern) in der stationären Pflege. Das spiegelt sich in hohen AU-Fallzahlen vor allem bei den Muskel-Skelett-Erkrankungen wider. Der Altersdurchschnitt in dieser Tätigkeitsgruppe liegt mit 41,2 Jahren übrigens auf dem Niveau des gesamten Rheinlands; der hohe Anteil bei den Fehltagen durch Muskel-Skelett-Erkrankungen resultiert also nicht daraus, dass Altenpfleger/-innen ein besonders hohes Durchschnittsalter hätten.

Mit spezifischen Angeboten unterstützt das BGF-Institut Pflegeeinrichtungen dabei, die körperlichen und psychischen Belastungen ihrer Beschäftigten zu reduzieren und Arbeitsfähigkeit langfristig zu erhalten. Sprechen Sie uns gerne an.